

# Wissenspark biegt 2020 in die Zielgerade

Bis nächsten Sommer sind bei der Endlosbaustelle drei der sechs Bauteile fertig. Der vierte soll folgen. Die Bauruinen vom Beginn werden abgerissen.

STEFAN VEIGL

**PUCH.** Bei der Endlosbaustelle Wissenspark neben der FH in Puch ist ein Ende in Sicht. Nach dem Neustart durch den neuen Eigentümer SAPEG wurde ab 2016 weitergebaut: Nach dem Hilfswerk im Juli 2018 sind laut Karin Fuchs (Hözl & Hubner Immobilien), die sich um den Vertrieb kümmert, mittlerweile auch die Firmen Precast Software Engineering, Lasker Cross-Media, der IT-Dienstleister S4 GmbH sowie einige Start-ups eingezogen. Weiterer künftiger Nutzer ist der Pharmagratehersteller Mo-

## Wechselvolle Geschichte

Ende 2011 begann der damalige Eigentümer Petruswerk mit dem Bau des Wissensparks – der aber mangels Geldes im Mai 2012 wieder eingestellt wurde. Als Folge sprang die EMCO-Klinik als Interessent ab. Nach drei Jahren Stillstand übernahm 2015/16 die Salzburger Projekt Entwicklungs GmbH (SAPEG) das Areal samt Tiefgarage und dem ersten Gemäuer der Bauteile A und B. Die SAPEG-Eigentümer – 70 Prozent gehören dem Immobilienentwickler Stiller & Hohla; 30 Prozent dem Hilfswerk Salzburg – bauten nach einigen Umplanungen ab 2016 weiter. Insgesamt sollen rund 100 Millionen Euro investiert werden.

lecular Devices, erläutert Fuchs. Berndt Kretschmer (Prokurist Stiller & Hohla) freut sich außerdem über den Pressegroßvertrieb (PGV): „Der zieht im Herbst von Anif hierher – mit knapp 50 Mitarbeitern.“ Der größte Player, der in den nächsten Monaten folgen wird, ist das bisher in Wals beheimatete Planungsbüro Geoconsult. Kretschmer: „Sie wollen Ende Mai 2020 einziehen. Sie haben über 350 Mitarbeiter weltweit.“ In den Wissenspark kommen sie mit über 100 Mitarbeitern – auf 2500 Quadratmetern. Im Frühjahr 2020 werden noch der Werkzeugmaschinenhersteller Yamazaki Mazak (Österreich-Vertrieb samt Schulungszentrum; zehn Mitarbeiter) sowie eine international tätige Chemiefirma folgen, die für ihre Unternehmenszentrale rund 600 m<sup>2</sup> nutzen wird.

Brandneu auf 220 Quadratmetern ist der Österreich-Ableger der deutschen Spedition Winner: Der hiesiger Geschäftsführer Florian Treichl ist letzte Woche mit fünf weiteren Mitarbeitern von Maxglan nach Puch übersiedelt. Warum? „Hier haben wir Entwicklungspotenzial; die Datenanbindung ist optimal. Und durch den S-Bahn-Anschluss ist die Erreichbarkeit sogar besser.“ Winner organisiert von hier aus Komplettlösungen durch Europa: „Daher brauchen wir kein Lager. Wir wollen irgendwann auf 50 Mitarbeiter wachsen.“

Bei den Bauteilen C, D, E und F, die in Summe knapp 28.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche umfassen und größtenteils schon stehen, ein Ende in



Florian Treichl (Fa. Winner) sowie Wolfgang Maislinger und Karin Fuchs (Hözl & Hubner Immo) vor dem fertigen Bauteil E. BILD: SN/VEIGL

Sicht, freut sich Kretschmer: „Die drei Bauteile C, D und E sind in den nächsten Wochen und Monaten bezugsfertig.“ Erst ein Edelrohbau ist der Bauteil F: „Der kann aber bis Herbst 2020 fertig sein. Der Bauteil ist für das Techno-Z reserviert; aber die werden nicht die ganzen Flächen brauchen.“ Hier wolle man mit dem



BILD: SN/VEIGL

„Die Bauteile C, D und E sind in den nächsten Monaten fertig.“

Berndt Kretschmer, Stiller & Hohla

Ausbau noch auf die Bedürfnisse des Nutzers warten, betont seine Kollegin Andrea Stiller.

Mit dem aktuellen Stand an Verkauf bzw. Vermietung ist Kretschmer zufrieden: „Von den drei Bauteilen, die bis Mai 2020 fertig sind, sind 80 Prozent vergeben. Der größere Teil davon ist sogar verkauft.“ Außerdem gebe es einen Käufer aus dem Ausland, der 2000 m<sup>2</sup> Mietfläche kaufen wolle – als Investment. „Frei sind

in den drei Bauteilen C, D und E nur mehr rund 3600 Quadratmeter“, betont Kretschmer. Stiller und Kretschmer betonen, dass im Schnitt mit je einem Job pro 15 bis 20 m<sup>2</sup> Bürofläche kalkuliert werde: „Bis Ende Mai 2020 werden wir rund 1000 qualifizierte Arbeitsplätze hier haben“, sagen sie. Inklusive des Bauteils F rechnen sie am Ende mit in Summe bis zu 1500 Jobs im Wissenspark.

Aber was ist mit der Fachhochschule, die ursprünglich ebenfalls als Nutzer ins Boot geholt werden sollte? Kretschmer: „Die Logik spricht dafür, dass sie kommen. Sie können die Fläche auch füllen. Aber das ist eine Frage der Finanzierung durch den Bund. Wir halten ihnen Räume frei – die Bauteile A und B wären ideal für sie.“ FH-Rektor Gerhard Blechinger wollte das Thema Wissenspark auf SN-Anfrage aber nicht kommentieren.

Was passiert ansonsten mit den Bauteilen A und B, bei denen bereits 2011/12 erste Mauern hochgezogen wurden? Kretschmer: „Die Fragmente dieser beiden Bauteile werden abgetragen.“